

145. online-Fortbildung, 09.05.2013

Liebe KollegInnen,

zunächst möchte ich noch einmal mit einem mir sehr wichtigen Anliegen auf Sie zukommen und die Werbetrommel rühren für das 7. Allgemeinmedizinische Seminar der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen am Fr 7. und Sa 8. Juni 2013 im schönen Schloss Etelsen für

- Weiterbilder
- ÄrztInnen in Weiterbildung und
- Qualitätszirkel-Moderatoren

Wir beginnen am Freitag um 15 Uhr und arbeiten am Samstag bis 16 Uhr.

3 Themen sollen dieses Jahr im Vordergrund stehen

- abschließende Beratung der bereits im Vorjahr erarbeiteten hausärztlichen Behandlungspfade zu den Themen Angst, Hypertonie und Rheuma
- Arzt-Patient-Kommunikation - wie können wir Videomitschnitte nutzen, um unsere kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern?
- welche Fähigkeiten sollen in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung erworben werden, welche didaktischen Fähigkeiten benötigen hierfür die Weiterbilder?

Bislang haben wir 11 Anmeldungen. Ich würde mich sehr freuen, wenn einige dazu kommen.

Einladung und Programm finden Sie hier: <http://tinyurl.com/d9w4l3d>

Anmeldungen bitte direkt an Holger Schelp, der in diesem Jahr für die Organisation verantwortlich ist, unter [HSLP@gmx.com](mailto:HSLP@gmx.com)

XX

Vielleicht verordnet der Eine oder die Andere von Ihnen gelegentlich bei gastrointestinalen Beschwerden Domperidon (Motilium und Generika). Ich möchte Sie auf die Warninformation der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft hinweisen: es kann unter dieser Substanz zu potenziell gravierenden ventrikulären Arrhythmien kommen:

<http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/Bekanntgaben/Archiv/2012/20120903.html>

Möglicherweise besteht hier eine Art Klasseneffekt: mit Cisaprid, DHB und Triflupromazin (Psyquil) sind schon einige andere Prokinetika wegen derselben UAW vom Markt verschwunden.

XX

Ebenfalls die Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (AKdÄ) hat zu den nicht zuletzt unter uns HausärztInnen allmählich zu Verwirrung führenden neuen Antikoagulanzen eine m.E. recht gute Handreichung herausgegeben:

<http://www.akdae.de/Arzneimitteltherapie/TE/LF/index.html>

Sie ist insofern nicht auf dem neuesten Stand, als das neueste und vermutlich hinsichtlich seiner Kosten-Nutzen-Relation beste neue Antikoagulans Apixaban (Eliquis) noch nicht dabei besprochen wurde.

Trotzdem bleiben folgende zentrale zum vorsichtigen Einsatz mahnende Empfehlungen:

- kein Einsatz der neuen Substanzen bei problemlos mit Phenprocoumon zu behandelnden Patienten
- kein Einsatz bei dualer Thrombozytenaggregationshemmung
- möglichst nicht bei Personen über 75 Jahre und nicht bei eingeschränkter Nierenfunktion

Die Argumente für diese eher restriktiv-konservativen Empfehlungen:

- wir wissen möglicherweise noch nicht genug über die neuen Substanzen, um einen breiten

- Einsatz empfehlen zu können
- sie können nicht antagonisiert werden
- ihre Wirkung kann anders als die von Phenprocoumon nicht oder nur schlecht gemessen werden
- mit den INR-Kontrollen fällt auch ein wichtiges Instrument zur Pharmakovigilanz weg.

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie empfiehlt in ihrer S3-Leitlinie zur Sekundärprävention des ischämischen Insultes die neuen Thrombinhemmer vorrangig.

Sie kritisiert auf ihrer Homepage die Empfehlungen der AkdÄ heftig:

<http://www.dgn.org/pressemitteilungen/stellungnahme-antikoagulantien.html>

Diese Stellungnahme wiederum wurde von der AkdÄ folgendermaßen beantwortet:

<http://www.akdae.de/Arzneimitteltherapie/TE/LF/index.html>

Der in Deutschland führende Neurologie-Professor Hans-Christoph Diener aus Essen ist selbst an etlichen Studien zu den neuen Gerinnungs-aktiven Substanzen für den Einsatz in der Insultprävention beteiligt. Böse Stimmen nennen ihn wegen seiner unübersehbaren Liste von Interessenkonflikten gerne "Diener vieler Herren". Der Verdacht liegt nicht ganz fern, dass die neurologischen Leitlinien-Empfehlungen (wie übrigens auch die zur Demenz) durchaus interessengeleitet sein könnten.

Ich selbst habe für unsere allgemeinmedizinische Fachgesellschaft DEGAM die S3-Leitlinie der Neurologen zur Sekundärprävention nach Insult kritisiert. Nachdem wir von der DEGAM mit Spitzenvertretern der Neurologen die Kritikpunkte der DEGAM am Telefon besprochen hatten, endete die Beteiligung der DEGAM an der interdisziplinären Leitlinie der Neurologen damit, dass die DEGAM aus dieser Leitlinie hinausgeworfen wurde. Offensichtlich können die Herren mit Kritik nicht besonders gut umgehen.

Sie als HausärztInnen können sich auf Empfehlungen aus neurologischen Kliniken gefasst machen, die auf der Linie der neurologischen Fachgesellschaft liegen werden - und können sich mit Hilfe der AkdÄ-Argumente schon einmal argumentativ wappnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Feiertage

Ihr

Günther Egidi

Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen

für den Bremer Hausärzterverband

Landesverbandsvorsitzender

Dr.Hans-Michael Mühlenfeld

Woltmershauserstrasse 215a

28197 Bremen

fon +49 421 52079790

fax +49 421 52079791

[www.Hausaerzterverband-Bremen.de](http://www.Hausaerzterverband-Bremen.de)

Vereinsregister des Amtsgerichts Bremen VR 3744

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.